

## KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Jürgen Strohschein, Fraktion der AfD

Renaturierung Galenbecker See

und

## ANTWORT

der Landesregierung

1. Welche Fläche umfasst der Galenbecker See?  
Wieviel Hektar wurden neben der reinen Wasserfläche des Sees im Rahmen der Renaturierungsprojekte wiedervernässt?

Der See hat eine Größe von 590 Hektar.  
Die Vernässungszone hat eine Fläche von etwa 570 Hektar.

2. In welchem Zustand befindet sich die Wasserqualität des Sees?
  - a) Welcher Zustand ist angestrebt?
  - b) Welche Maßnahmen sind hierfür umzusetzen?

Der Galenbecker See ist hinsichtlich seiner Wasserqualität einem eutrophen Trophie-Zustand (Trophie-Stufen eutroph 1 und eutroph 2) zuzuordnen, wobei auch zeitweise mesotrophe Verhältnisse registriert werden konnten. Der Galenbecker See hatte häufig Grundsicht. Eine Bewertung der Makrophytenbestände nach dem PHYLIB-Verfahren (2013) ergab einen „guten ökologischen Zustand“ bezüglich dieser biologischen Qualitätskomponente.

16 festgestellte Arten belegten eine relativ artenreiche submerse Flora mit Armleuchteralgen (*Chara spec.*), Kammlaichkraut (*Potamogeton pectinatus*) und Großen Nixenkraut (*Najas marina ssp. intermedia*). Die submersen Makrophyten besiedelten den See bis in Wassertiefen von circa 0,9 m (untere Makrophytengrenze).

**Zu a)**

Im LIFE-Projekt „Naturraumsanierung Galenbecker See für prioritäre Arten“ war bezüglich der Gewässergüte als Ziel die Verbesserung des Galenbecker Sees in Richtung „makrophytenreicher eutropher Klarwassersee“ formuliert.

Hinsichtlich der Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) ist der trophiebezogene Referenz- beziehungsweise Zielzustand „polytroph 1“ (nach morphologischen Kriterien).

**Zu b)**

Sowohl das im LIFE-Projekt „Naturraumsanierung Galenbecker See für prioritäre Arten“ definierte Ziel als auch der Referenz- bzw. Zielzustand im Sinne der EU-WRRL sind erreicht. Insoweit besteht derzeit kein primäres Handlungserfordernis für weitere Maßnahmen.

Zur Stabilisierung des derzeitigen Zustandes ist jedoch weiterhin die Minderung von Nährstoffeinträgen aus dem Einzugsgebiet geboten.

Neben den physikalisch-chemischen Parametern werden für den See im Rahmen des Monitoring auch biologische Parameter der Gewässergüte (zum Beispiel Makrophyten) untersucht. Es ist nicht ausgeschlossen, dass in Zukunft Maßnahmen zur weiteren Optimierung der biologischen Parameter erforderlich werden.

3. Erfolgte im Rahmen der Renaturierung eine Anhebung des Wasserspiegels?

a) Wenn ja, um welche Höhe?

b) Gibt es einen limitierenden Faktor, der die weitere Anhebung des Wasserspiegels verhindert?

Die Fragen 3, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

Nein.

Vor Umsetzung des LIFE-Projektes war das obere Stauziel des Galenbecker Sees mit +9,54 m mHN (Meter Höhennull) festgesetzt.

Auch der im Rahmen des Life-Projektes planfestgestellte Zielwasserstand des Galenbecker Sees beträgt +9,54 mHN.

Tatsächlich konnten und können auch derzeit +9,54 mHN nicht erreicht werden. Durch die jahrzehntelange Sackung der natürlichen Ufer des Galenbecker Sees in Folge Torfzehrung fließt das Seewasser bereits ab circa +9,46 mHN in Richtung der Vernässungsfläche ab. Um unkontrollierte Wasserstandschwankungen in der Vernässungszone zu verhindern, ist das Abflussbauwerk des Galenbecker Sees auf eine Höhe von +9,39 mHN eingestellt.

Die Staulamelle in der Vernässungszone liegt zwischen +9,10 mHN und +9,25 mHN.

4. Sind durch die Renaturierungsmaßnahmen angrenzende Grünlandflächen in ihrer Nutzung beeinträchtigt?  
Wie stellt sich die Melioration dieser Flächen heute dar?

Für die an das Projektgebiet angrenzenden Grünland- oder Ackerflächen sind der Landesregierung keine Nutzungsbeeinträchtigungen durch die Renaturierungsmaßnahmen bekannt. An das Projektgebiet angrenzende Fließgewässer können durch die Unterhaltungspflichtigen ordnungsgemäß unterhalten werden.